



## Das Steuersystem der Schweiz

Der Staat kennt grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Einnahmen: Die Steuern und die Kausalabgaben. Kausalabgaben muss man dem Staat zahlen, um eine gewisse Gegenleistung zu erhalten (Abfallgebühren, Kosten für neuen Pass).

Die viel wichtigere Einnahmequelle für den Staat sind aber die Steuern. Jede Person, welche in der Schweiz wohnt, arbeitet oder einkauft, kann in der Schweiz steuerpflichtig werden. Steuern muss man bezahlen, ohne dass man dafür eine direkte Gegenleistung vom Staat erhält.

### Merkmale des Schweizerischen Steuersystems und Steuerarten

Um das Steuersystem der Schweiz zu verstehen, ist es wichtig zu wissen, dass in der Schweiz sowohl der Bund wie die Kantone und oft auch die Gemeinden eigenständig Steuern erheben dürfen, wobei der Bund teilweise gewisse Vorgaben macht. Dementsprechend gibt es viele verschiedene Steuern in der Schweiz und die Höhe der Steuern unterscheidet sich von Gemeinde zu Gemeinde. Die wichtigsten Steuern in der Schweiz sind die obigen.

Auf Bundesebene	Auf Kantons- und Gemeindeebene
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkommenssteuer für Privatpersonen</li> <li>• Gewinnsteuer für Unternehmen</li> <li>• Mehrwertsteuer</li> <li>• Stempelabgabe</li> <li>• Tabaksteuer</li> <li>• Mineralölsteuer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkommens- und Vermögenssteuer für Privatpersonen</li> <li>• Gewinn- und Kapitalsteuer für Firmen</li> <li>• Grundstücksgewinnsteuer</li> <li>• Motorfahrzeugssteuer</li> <li>Und in einigen Kantonen</li> <li>• Handänderungssteuer</li> <li>• Erbschafts- und Schenkungssteuer</li> </ul>

### Einkommen- und Vermögensteuer

Die wichtigsten Steuern für Privatpersonen sind die Einkommens- und die

Vermögenssteuer. Jede Person, die in der Schweiz wohnt oder in der Schweiz arbeitet, muss einmal jährlich die Einkommens- und Vermögenssteuer bezahlen.

#### Einkommenssteuer

Die Einkommenssteuer muss man auf das Einkommen aus Arbeit (Lohn) und das Einkommen aus dem Vermögen (Bankzinsen, Dividenden) bezahlen. Es besteht allerdings die Möglichkeit vom Einkommen Verschiedenes abzuziehen, wie z.B. einen Abzug für Kinder.

Die Steuerhöhe richtet sich nach der Höhe des Einkommens. Das heisst, man muss einen bestimmten Teil des Einkommens (z.B. 20%) als Steuer abliefern. Wie hoch der Steuersatz ist, hängt von folgenden drei Faktoren ab:

- **Kanton und Gemeinde:** Jeder Kanton und jede Gemeinde hat einen anderen, im demokratischen Prozess bestimmten Steuersatz. So zahlt eine alleinstehende Person mit einem Einkommen von 80'000 Franken pro Jahr in Zug (ZG) nur 7.21% (=5'770 Fr.), in Neuenburg (NE) aber ganze 17.21% (=13'613 Fr.) Einkommenssteuern. Auch der Betrag, ab dem man überhaupt erst Steuern zahlen

muss, ist unterschiedlich. So muss man in Schwyz (Sz) bereits ab einem Einkommen von 4'357 Fr. Steuern bezahlen, während in Lausanne (VD) Einkommen bis 26'103 Fr. steuerfrei sind.

### Einfach erklärt

#### Hoheitsträger

Der Hoheitsträger hat die Kompetenz Steuern zu erheben. Dies ist in der Verfassung festgelegt. Die Hoheitsträger sind in Bezug auf das Schweizerische Steuersystem normalerweise der Bund, Kantone, Gemeinden oder öffentlich rechtliche Körperschaften.

#### Proportionale Steuer

Bei einer proportionalen Einkommenssteuer müssen alle Steuerzahler den gleichen prozentualen Anteil ihres Einkommens versteuern. Beispiel: Alle Steuerzahler versteuern genau 10% ihres Einkommens, egal ob man nun 20'000 Fr. oder 100'000 Fr. verdient. Verdient man also doppelt soviel wie der Nachbar, so zahlt man dafür auch doppelt soviel Einkommenssteuer.

#### Progressive Steuer

In der Schweiz ist die Einkommenssteuer progressiv. Bei einer progressiven Einkommenssteuer wird der Steuersatz immer höher, je mehr das Einkommen ansteigt. So zahlt eine ledige Person in Zürich 3.1% (=616 Fr.) Einkommenssteuer bei einem Einkommen von 20'000 Fr., 6.2% (2'498 Fr.) bei 40'000 Fr., 10.2% (=8'198 Fr.) bei 80'000 Fr. und so weiter. Resultat ist, dass das Einkommen überproportional besteuert wird, d.h. verdient man doppelt soviel wie der Nachbar, so zahlt man **mehr** als das Doppelte an Einkommensteuer.

- **Einkommen:** Der Anteil vom Einkommen, welchen man als Steuer abliefern muss, hängt auch vom Einkommen selber ab. So zahlt eine Person mit einem Einkommen von 50'000 Fr. in der Schweiz durchschnittlich 9.2% (= 4'585Fr.) Steuern. Eine Person mit einem Einkommen von 500'000 Fr. zahlt aber durchschnittlich 20,8% (=104'050

Fr.). Das bedeutet, dass die zweite Person rund 23 Mal mehr Steuern zahlt als die erste, obwohl sie nur 10 Mal mehr verdient. Dies nennt man Steuerprogression. Über die Steuerprogression wurde in den vergangenen Monaten viel diskutiert. Einerseits sorgt sie dafür, dass Geld von den Reichen auf die Ärmern umverteilt wird. Andererseits ist die Steuerprogression eine Strafe für diejenigen, welche z.B. mehr als 42 Stunden die Woche arbeiten und so mehr verdienen. Denn diese müssen den zusätzlichen Verdienst wegen der Steuerprogression deutlich höher versteuern. Im Zuge des kantonalen Steuerwettbewerbs hatte der Kanton Obwalden anstelle eines progressiven Steuersystems ein degressives System eingeführt. Das heisst, der Steuersatz nimmt mit zunehmenden Einkommen ab. Reiche zahlen zwar absolut immer noch mehr Steuern, aber der Anteil der Steuer am Einkommen wird kleiner. Damit sollen gut Verdienende angezogen werden. Diese sind für die Kantone enorm wichtig, da die reichsten 20% der Bevölkerung rund 80% der Steuereinnahmen bezahlen und so den grössten Teil der Schweiz finanzieren. Das Bundesgesetz hat ein degressives Tarifsysteem aber für verfassungswidrig erklärt, weil es gegen den Verfassungsgrundsatz der Besteuerung nach Leistungsfähigkeit verstösse. Ein anderer Vorschlag ist die Flat Rate Tax. Diese sieht vor, dass das Steuersystem proportional oder mit Freibetrag nur indirekt progressiv ist, das heisst man bezahlt bis zu einem Freibetrag keine Steuern und auf das darüber hinausgehende Einkommen einen gleich bleibenden Steuersatz (proportional).

- **Zivilstand:** Bei Ehepaaren wird das Einkommen der beiden Personen zusammengerechnet und zusammen besteuert. Wenn beide Personen arbeiten, ist dies ein Nachteil gegenüber unverheirateten Lebensgemeinschaften (z.B. Konkubinate), da so die oben erklärte Steuerprogression höher ist. Um diesen Nachteil zumindest teilweise zu mildern, gelten für Ehepaare tiefere Steuersätze.

Diese Ungleichbehandlung soll in der Schweiz in den nächsten Jahren abgeschafft werden. Es werden 4 Möglichkeiten diskutiert.

## Vermögensteuer

Die Vermögensteuer wird nur von Kantonen und Gemeinden erhoben. Auch hier zahlt man je nach Kanton mehr oder weniger Vermögensteuer bei gleichem Vermögen. Die Vermögensteuer beträgt je nach Kanton und Vermögenhöhe für Verheiratete ohne Kinder zwischen 0 und 0.9 Prozent.

Kleinere Vermögen sind je nach Kanton von der Steuer befreit. So muss man als ledige Person in Sarnen (OW) bereits ab 26'000 Fr. sein Vermögen versteuern, in Bellinzona (TI) jedoch erst ab 201'000 Fr.

## Gewinn- und Kapitalsteuer

Was die Einkommens- und Vermögensteuer für Privatpersonen ist, ist die Gewinn- und Kapitalsteuer für Unternehmen.

## Gewinnsteuer

Ein Unternehmen muss auf seinen Gewinn Steuern zahlen. Auf Bundesebene beträgt die Gewinnsteuer einheitlich 8.5%. In fast allen Kantonen jedoch wird die Gewinnsteuer (wie die Einkommensteuer) mit einem progressiven Steuertarif berechnet. Dabei gilt: Je höher die Rendite (Gewinn im Verhältnis zum Eigenkapital) ist, welche ein Unternehmen erwirtschaftet, desto höher ist auch der Steuersatz.

Jede Firma muss international ihren Gewinn immer da versteuern, wo er entsteht. Es ist also nicht so, dass grosse Schweizer Unternehmen ihren gesamten, weltweit erzielten Gewinn in der Schweiz versteuern. Vielmehr versteuern international tätige Unternehmen in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, den jeweils dort erzielten Gewinn. Für ausländische Firmen gilt das gleiche umgekehrt: So müssen sie auch in der Schweiz einen Teil ihres Gewinnes versteuern, wenn sie hier etwas verkaufen. Es gibt allerdings gewisse Spielräume für die Firmen, da man nicht immer genau sagen

## Profi-Wissen

### Direkte Steuern

Bei den direkten Steuern ist diejenige Person, welche die Steuer dem Staat abliefern und diejenige, welche die Steuer wirklich bezahlt, identisch. Zu den direkten Steuern zählen: Die Einkommens- und Vermögensteuer, sowie die Gewinn- und Kapitalsteuer.

### Indirekte Steuern

Im Unterschied zu den direkten Steuern bezahlt hier eine Person die Steuer (Steuerschuldner) und eine *andere* trägt sie (Steuerträger). So schuldet der Zigarettenhersteller die Tabaksteuer an den Staat, eigentlich bezahlt wird sie aber vom Zigarettenkäufer, da die Steuer einfach im Preis eingerechnet ist.

### Flat Rate Tax

Die Flat Rate Tax ist ein deutlich vereinfachtes System der Einkommenssteuer. Dabei zahlt jemand, der ein zehn Mal grösseres steuerbares Einkommen hat auch zehn Mal mehr Steuern. Das heisst, es gilt der gleiche Steuersatz für alle Einkommenshöhen (proportionale Steuer). Zudem gibt es bei dieser Steuer meist keine Abzugsmöglichkeiten, dafür ist der Steuersatz tiefer. Da die untersten Einkommensbereiche oft nicht in der Lage sind auch nur kleine Beträge an Steuern zu bezahlen, wird meist ein Sozialabzug von z.B. 30'000 Franken zugelassen. Das heisst, man nimmt das Einkommen, zieht davon 30'000 Franken ab und zahlt dann vom Rest z.B. 25% Steuern. So werden die tiefen Einkommensschichten stark entlastet. Dieser Freibetrag führt aber dazu, dass das Steuersystem wiederum indirekt progressiv ist (siehe Lexikoneintrag: „indirekt progressiv“).

Wenn in der Schweiz eine Flat Rate Tax eingeführt würde, dann würden die untersten Einkommen und die heute stark besteuerten oberen Einkommen entlastet, während die mittleren Einkommen stärker belastet würden. Der Vorteil der Flat Rate Tax ist, dass sie durch den Wegfall der Abzugsmöglichkeiten viel einfacher ist und so Kosten in der Wirtschaft und der Verwaltung gespart werden können, was zu Wirtschaftswachstum führt.

kann, welcher Gewinn wo angefallen ist. Die Firmen nutzen diesen Spiel-

raum, um diesen Gewinn in einem Land zu versteuern, in dem die Steuern möglichst tief sind.

Viel gesprochen wurde über die Holdinggesellschaften. Dies sind Unternehmen, welche nichts anderes tun als Beteiligungen an anderen Firmen zu halten. Internationale Konzerne brauchen Holdinggesellschaften, um alle ihre Tochterfirmen kontrollieren und verwalten zu können. Holdinggesellschaften zahlen sowohl auf Kantons- und Gemeindeebene als auch auf Bundesebene keine Gewinnsteuer, damit wird verhindert, dass der Gewinn mehrfach besteuert wird (bei der Tochterfirma und der Holding).

## Kapitalsteuer

Wie die Privatperson ihr Vermögen versteuert, so muss das Unternehmen sein Kapital versteuern. Die Kapitalsteuer wird nur von den Kantonen und Gemeinden erhoben. Sie beträgt zwischen 0.08 und 0.7 Prozent.

## Mehrwertsteuer (MwSt)

Die Mehrwertsteuer wird nur vom Bund erhoben und macht rund ¼ aller Steuereinnahmen aus. Sie wird

erhoben auf alles, was man in der Schweiz kauft. Das heisst, wenn man einen Apfel, ein Auto oder Computer kauft, dann zahlt man darauf Steuern. Diese Steuern werden zum Preis dazugerechnet und man bezahlt sie beispielsweise gleich an der Kasse im Laden mit. Es spielt keine Rolle, wer etwas kauft (Privatperson oder Unternehmen) und es spielt bis auf wenige Ausnahmen auch keine Rolle, was man kauft. Die Mehrwertsteuer muss immer be-

zahlt werden.

Der normale Mehrwertsteuersatz beträgt 7.6%. Für Güter des täglichen Bedarfs wie z.B. Ess- und Trinkwaren gilt aber ein reduzierter Steuersatz von nur 2.4%. Wie die Mehrwertsteuer im Detail funktioniert, kann rechts im Kasten „Fallbeispiel“ nachgelesen werden.

## Internationaler Vergleich

Die Einkommenssteuern waren in der Schweiz in den letzten zehn Jahren im Durchschnitt mehrheitlich stabil.

International vergleicht man die Einkommenssteuerbelastung jeweils anhand einer allein stehenden Person ohne Kinder mit einem tiefen, durchschnittlichen und hohen Arbeitseinkommen. Dabei variiert das durchschnittliche Arbeitseinkommen von Land zu Land. Neben der eigentlichen Einkommenssteuer werden dabei auch die Sozialabgaben (wie z.B. die AHV und Krankenkassenprämien) zu der Einkommenssteuer gezählt, da diese Leistungen in verschiedenen Ländern durch die Einkommenssteuer finanziert sind. Die untenstehende Grafik gibt den Einkommenssteuersatz in ausgesuchten Ländern wieder.

Für das Wirtschaftswachstum jedoch viel wichtiger – als die Höhe der Einkommenssteuer – ist die Höhe der Un-

Land	Steuersatz bei einem ... Einkommen		
	tiefen	mittleren	hohen
Irland	7,3%	14,8%	22,2%
<b>Schweiz</b>	<b>18,8%</b>	<b>21,9%</b>	<b>24,7%</b>
USA	20,6%	23,4%	25,7%
Frankreich	26,1%	29,1%	31,0%
Norwegen	25,5%	29,0%	32,9%
Deutschland	36,6%	42,7%	45,3%

Tabelle 1: Steuersätze für Einkommen unter, gleich und über dem Durchschnittseinkommen eines Landes.

ternehmenssteuern. Dies kommt daher, dass Unternehmen relativ mobil sind und sich da ansiedeln, wo das Umfeld am besten ist. Die Höhe der Unternehmens- bzw. Gewinnsteuer ist dabei nur einer von vielen wichtigen Faktoren bei der Standortwahl, jedoch ein wichti-

Land	Irland	Ungarn	Schweiz	A	GB	F	USA
Ø Gewinnsteuerbelastung	12.5%	20.0%	<b>21.3%</b>	25.0%	30,0%	34,4%	39,3%

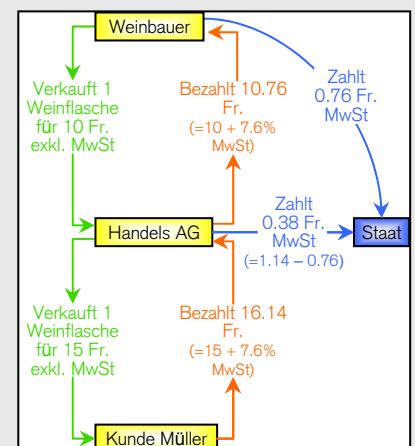
Tabelle 2: Durchschnittliche Steuerbelastung des Gewinns in diversen Ländern

## Fallbeispiel

### Beispiel Mehrwertsteuer (MwSt)

Wie der Name der Mehrwertsteuer schon sagt, soll damit der Mehrwert besteuert werden. Das heisst, wenn man etwas für 10 Franken kauft und für 15 Franken wieder verkauft, sollen nur die 5 (=15-10) Franken, die dazu gekommen sind, besteuert werden. Dazu ein einfaches Beispiel:

- Ein Weinbauer verkauft der Handels AG eine Flasche Wein. Er möchte dafür 10 Franken. Die Handels AG muss nun die 10 Franken **plus** die MwSt. von 7.6% bezahlen. Die Handels AG bezahlt also Total 10,76 Franken. Davon darf der Weinbauer 10 Franken behalten und 0.76 Franken liefert er dem Staat ab.
- Die Handels AG verkauft nun die Flasche dem Herrn Müller für 15 Franken weiter. Müller bezahlt wiederum die 15 Franken **plus** die MwSt., also total 16,14 Franken.
- Die Handels AG soll nun dem Staat die Steuern die eingenommenen 1,14 Franken (=16,14-15) abliefern. Da Sie aber bereits an den Weinbauern 0,76 Franken MwSt. bezahlt hat, darf Sie diese nun abziehen und muss so dem Staat nur 0.38 Franken abliefern, was der Steuer auf den Mehrwert (15-10=5) entspricht. Diesen Abzug nennt man **Vorsteuerabzug**.
- Am Schluss hat Herr Müller 1.14 Fr. MwSt. bezahlt, wovon 0.76 Fr. vom Weinbauer und 0.38 Fr. von der Handels AG an den Staat abgeliefert wurden. Der Weinbauer und die Handels AG mussten selber keine MwSt. bezahlen. Die ganze MwSt. wird also dem Endkonsumenten (Herr Müller) überwälzt.



ger. Die Tabelle 2 zeigt auch hier einen internationalen Vergleich.

Zu beachten ist, dass es sich dabei um die durchschnittliche Steuerbelastung handelt. Einzelne Kantone in der Schweiz können dabei also deutlich günstiger sein. Es fällt auf, dass die Schweiz zwar im Vergleich zu Ländern wie der USA, GB, Frankreich und Ös-

terreich gut dasteht, doch in Ungarn ist die Steuerbelastung leicht tiefer und in schnell wachsenden Ländern wie Irland ist die Steuerbelastung für die Unternehmen deutlich tiefer. Gegenüber Irland ist die Schweiz in Bezug auf die Steuern nicht mehr konkurrenzfähig, allerdings gibt wie schon gesagt auch noch weitere wichtige Standortfaktoren.

Es wird daher auf Bundesebene derzeit eine Revision der Unternehmenssteuern erarbeitet, welche die Position der Schweiz allerdings nicht merklich verändern wird.

## Literaturverzeichnis:

Eidgenössisches Finanzdepartement (2007). Steuerbelastung in der Schweiz. Gefunden am 10.02.2008 unter <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/18/22/publ.Document.97641.pdf>

Höhn, E. & Waldburger, R. (2001). *Steuerrecht Band I* (9. überarb. Und erw. Aufl.). Haupt: Bern.

Eidgenössische Steuerverwaltung (2005). *Mehrwertsteuer*. Gefunden am 23. Sept. 2005 unter <http://www.estv.admin.ch/data/d/index.htm>

OECD (2005). *OECD Tax Database*. Gefunden am 23. Sept. 2005 unter [http://www.oecd.org/document/60/0,2340,en\\_2825\\_495635\\_1942460\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/document/60/0,2340,en_2825_495635_1942460_1_1_1_1,00.html)